

IG FARBEN ... von Anilin bis Zwangsarbeit

EINFACH ALLE IN DIE BASF

Die I.G. FARBEN entstand am 2.12.1925 als Endpunkt des jahrzehntelangen Konzentrationsprozesses in der chemischen Industrie. Durch Eingliederung der Firmen BAYER (27,4% des Grundkapitals) und HOECHST (27,4%), der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation (AGFA) (9,0%), der chem. Fabriken vormals Weiler Ter MEER (1,9%) und der chem. Fabrik GRIESHEIM-ELEKTRON (6,9%) in die BASF (27,4%) entstand der größte Konzern Europas und der größte Chemiekonzern der Welt.



Aus dem Gemeinschaftsrat der Interessengemeinschaft von 1916 ging der Verwaltungsrat der IG hervor:

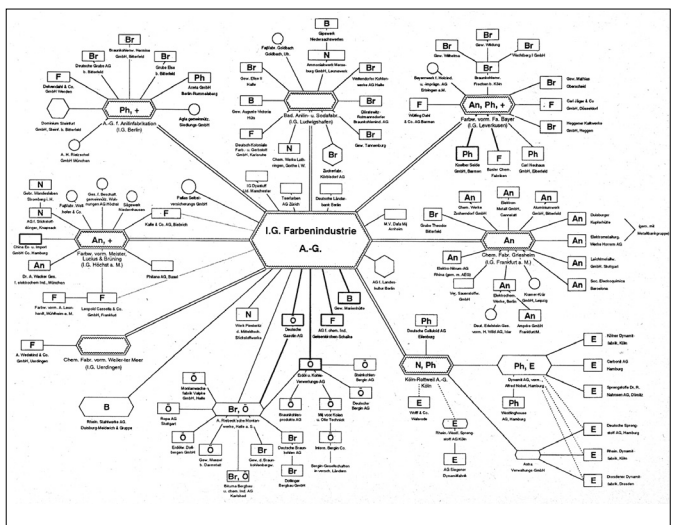
sitzend v.l.n.r.: Theodor Plieninger (GRIESHEIM-ELEKTRON), Ernst von Simson (AGFA), Carl Bosch, Vorstandsvorsitzender (BASF), Walther von Rath (HOECHST), Carl von Weinberg (CASELLA), Wilhelm Ferdinand Kalle (KALLE), Carl Duisberg, Vorsitzender (BAYER);

stehend v.l.n.r.: Arthur von Weinberg (CASELLA), Carl Müller (BASF), Edmund ter Meer (WEILER ter MEER), Adolf Haeuser (HOECHST), Franz Oppenheim (AGFA)

Zwar übertrafen ihn einige US-amerikanische Trusts, jedoch beschäftigten sich diese meist nur mit einem Produkt (z.B. Standard Oil), während die I.G. viele Tausende herstellte.

Durch Erhöhung des Aktienkapitals und Angliederung weiterer Firmen ergab sich für 1926 bereits ein Gesamtkapital von ca. 1,4 Mrd. RM und eine Belegschaft von rund 100.000. Diese setzte sich aus 2.600 Akademikern, 18.000 Angestellten und 80.000 Arbeitern zusammen.

Ursache für den Zusammenschluß waren die verschärften internationalen Konkurrenzkämpfe. Daher fand der Konzentrationsprozeß sowohl in den USA als auch in Großbritannien statt, wo die Imperial Chemical Industries Ltd. (ICI) entstand.



Das ist nur eine ganz vereinfachte Darstellung der Firmenstruktur dieses jetzt größten europäischen Konzerns.

Eine Dokumentation des Arbeitskreises IG FARBEN der Bundesfachtagung der Chemiefachschaften

AUFBEREITET VOM ASTA DER TFH BERLIN